©Naturschutz Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Der Naturschutz und die Orchideen

Von Alfred Kokol

Im April 1966 hat sich in Graz ein Arbeitskreis (Arbeitsgemeinschaft) gebildet, der durch den Zusammenschluß Gleichgesinnter versucht, am Schutz und an der Erhaltung der einheimischen Orchideen an ihren natürlichen Standorten tatkräftig mitzuwirken. Fundamentales Prinzip ist Arbeit im Sinne und für den Zweck des Naturschutzes, und zwar im engen Zusammenwirken mit den amtlichen Stellen und der Wissenschaft. Aufgaben und Zielsetzung entsprechen dem Programm des Arbeitskreises der DDR, über den ein Bericht von W. Hempel (1966) in „Die Orchidee" erschien.

Die systematische Erfassung des aktuellen Bestandes im Sinne einer Inventarisierung, abgerundet durch Auswertung und Revision sämtlicher Angaben aus Literatur, Herbarien und sonstigen Quellen, betrachten wir als den notwendigen Ausgangspunkt aller Bemühungen um den ziel- und planvollen Schutz und die Erhaltung der einheimischen Orchideen. Die Kartierung erfolgt auf der Grundlage der Florenkartierung des Botanischen Instituts der Universität Graz. Die Ergebnisse werden u. a. ermöglichen, den Schutz der einheimischen Orchideen wirkungsvoller zu gestalten. Weitere Schwerpunkte der praktischen Tätigkeit sind Überwachung der Standorte sowie Erforschung weiterer Standorte.

Unter den vollkommen geschützten Pflanzen der Steiermark stellt die Familie der Orchideen mit ihren rund 50 im Gebiet vertretenen Arten das stattlichste Kontingent dar. Viele Orchideen können als Zeiger für eine Vielzahl wichtiger und ökologisch breitgestreuter Biotope angesehen werden. Der Wert ihrer Standorte liegt im ideellen Bereich, denn für die Orchideen ist heute infolge ihrer Zurückdrängung durch den Menschen geradezu charakteristisch, daß sie wirtschaftlich geringwertige Flächen besiedeln müssen. Leider fallen nun selbst diese letzten naturnahen Reste in verstärktem Maße dem Ausverkauf der Landschaft zum Opfer.

Die Hauptursache für den allmählichen Rückgang dieser Naturschönheiten sind Anlagen von Waldkulturen auf pflanzenreichen Wiesen, Bodenveränderungen und Kunstdünger, Entsumpfung und Entwässerung der Moore, Anlegung von Steinbrüchen und Straßenanlagen sowie die besondere Vorliebe der Menschen, Orchideen in Gärten einzupflanzen, wo sie nach kurzer Zeit zugrunde gehen. Diese Liste ließe sich noch durchaus bereichern, doch wir begnügen uns mit dem Hinweis, daß sich im Zeitalter der Bagger und Planierraupen der Wandel unserer Landschaft in unheimlichem Tempo vollzieht.

Bei unserem Arbeitskreis hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß mit Artenschutz allein gefährdete Orchideenarten vor dem Aussterben nicht bewahrt werden können. Eine Anregung wäre der groß-

LODEN-STEINER
MANDLING

Hersteller der Markenprodukte, wie Erzherzog-Johann-Loden, Himalaya-Loden und Spezial-Loden für Hochtouristik.
Ausrüster von über 20 alpinen Expeditionen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download unter www.biologiezentrum.at

flächige optimale Biotopschutz, am besten durch Pacht oder Aufkauf gegebener Geländeflächen. Nur wenn es gelingt, die verschiedenen Lebensräume ungestört zu erhalten, wäre damit der Fortbestand der dort lebenden Pflanzen- und Tierwelt gesichert. Von solchen Refugien aus ist häufig eine Wiederausbreitung infolge der guten Flugfähigkeit der winzigen Orchideensamen auf sekundäre Standorte festzustellen.

Die geringsten Möglichkeiten zu einer Neubesiedlung haben unsere Moor-Orchideen. Das Gebot der Stunde muß hier sein, der staatlich subventionierten „Entwässerungsseuche" wirksam entgegenzutreten.

Die Standorte können in der Regel keineswegs sich selbst überlassen werden; Naturschutz in unserer Kulturlandschaft bedeutet vielmehr experimentellen Naturschutz. Die Lebensräume der Orchideen, wie Halbtrockenrasen, Zwischenmoore, Streuwiesen, sind vielfach Stadien unterhalb eines natürlichen oder — überwiegend — sekundären Klimaxzustandes der Vegetation und beruhen zumeist auf extensiven Bewirtschaftungsmethoden des Menschen. Mit ihrer Unterschutzstellung, also dem Konservieren und Fernhalten jeglichen menschlichen Eingriffs, wird das eigentliche Ziel nicht erreicht; der Lebensraum fällt vielmehr der Sukzession zum Opfer. Notwendig sind art- und standortbezogene Pflegemaßnahmen. Wir müssen wissen, was wir schützen und wie wir es erhalten müssen. Die Organisation von Pflegemaßnahmen wäre zwangsläufig auf qualitativ wertvolle Standorte zu konzentrieren. In der heutigen Zeit sind die Orchideen generell an ihren natürlichen Standorten in höchstem Maße gefährdet, ja manche Arten sind sicherlich schon vollständig ausgerottet, siehe die Riemenzunge. Ihr einziger Standort in der Steiermark war bei Bruck an der Mur.

Leider wird unseren einheimischen Orchideen noch zuwenig Beachtung geschenkt. Es wäre wirklich an der Zeit, einen planvollen Schutz zur Erhaltung unserer einheimischen Orchideen einzuleiten.

Von der Steirischen Arbeitsgemeinschaft zur Beobachtung und Erfassung einheimischer Orchideen wurden bisher folgende Orchideenarten erfaßt:

Pyramidenorchis *(Anacamptis pyramidalis)*, Alpen-Zwergknabenkraut *(Chamorchis alpina)*, Grüne Hohlzunge *(Coeloglossum viride)*, Korallenwurz *(Corallorhiza trifida)*, Breitblättriges Waldvögelein *(Cephalanthera damasonium)*, Schwertblättriges Waldvögelein *(Cephalanthera longifolia)*, Rotes Waldvögelein *(Cephalanthera rubra)*, Breitblättriges Knabenkraut *(Dactylorhiza majalis)*, Holunder-Knabenkraut *(Dactylorhiza sambucina)*, Geflecktes Knabenkraut *(Dactylorhiza maculata)*, Fleischrotes Knabenkraut *(Dactylorhiza incarnata)*, Traunsteiners Knabenkraut *(Dactylorhiza traunsteinerii)*, Gemeine Sumpfwurz *(Epipactis palustris)*, Netz-Sumpfwurz *(Epipactis atropurpurea)*, Breitblättrige Sumpfwurz *(Epipactis helleborine)*, Violettrote Sumpfwurz *(Epipactis sessilifolia)*, Mücken-Händelwurz *(Gymnadenia conopea)*, Wohlriechende Händelwurz *(Gymnadenia odoratissima)*, Netzblatt *(Goodyera repens)*, Violetter Dingel *(Limnodorum abortivum)*, Weißliche Händelwurz *(Leucorchis albida)*, Wiesen-Zweiblatt *(Listera ovata)*, Kohlröschen *(Nigritella nigra)*, Rote Braunelle *(Nigritella rubra)*, Nestwurz *(Neottia nidus avis)*, Kleines Wiesen-Knabenkraut *(Orchis morio)*, Kugeliges Knabenkraut *(Orchis globosa traunsteinera)*, Dreigezähntes Knabenkraut *(Orchis tridendata)*, Bleiches Knabenkraut *(Orchis pallens)*, Helm-Knabenkraut *(Orchis militaris)*, Manns-Knabenkraut *(Orchis mascula)*, Waldhyazinthe *(Platanthera bifolia)*, Berg-Kuckucksorchis *(Platanthera chlorantha)*, Fliegen-Ragwurz *(Ophrys insectifera)*, Geflecktes Knabenkraut in Weiß *(Dactylorhiza maculata flor. alba)*, Mückenhändelwurz in Weiß *(Gymnadenia conopea flor. alba)*, Moor-Zweiblatt *(Listera cordata)*, Brand-Knabenkraut *(Orchis ustulata)*, weiters wurden noch Mischformen der *O. tridentata*, *O. ustulata*, *O. militaris* sowie der *O. morio* in Weiß und Rosa gefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 1970_3

Autor(en)/Author(s): Kokol Alfred

Artikel/Article: Der Naturschutz und die Orchideen. 71-72